

Volksrecht und Handels-Zeitung

Ein Jahr Arbeitslohn.

Der Prozeß Schöler, welcher sich in der vorigen Woche vor dem Landgericht in Hannover abspielte, hat, wie bereits gemeldet, am Sonnabend mit der Verurteilung Schölers zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten geadelt.

Wenn wir jetzt noch einmal auf diesen Prozeß zurückkommen, so geschieht das aus zwei Gründen. Erstens wegen der überaus hohen Höhe des Strafmaßes und dann wegen einiger Bemerkungen in der Begründung des Urtheils.

Bei der Strafzumessung sei als erschwerend ins Gewicht gefallen, daß der Inhalt der Broschüre geeignet sei, das Gemüth der Soldaten zu verunsichern. Die Güter wurden nur mit Sorge und Vorsicht ins Feld mitgeführt.

worfen. Autorität ist ein Begriff für Schwachköpfe und Kriecher. Der Sinn für militärische Justiz und Ordnung habe ihm vollständig abzugehen.

Schöler fordert als ein „Kind seiner Zeit“ um deswillen betrachtet, weil bei ihm die „Opposition ins Maßlose gehe.“

Neu und ungewöhnlich ist ferner die Art und Weise, wie der Kaiser in das Urtheil hineingetragen ist.

Alles in allem scheint daher der Prozeß Schöler eher geeignet, die Kritik der heutigen Lage, als die Erweiterung des Militärstrafs und dem Bürgerthum befehligt zu erweitern, als zu verengen.

Aus der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages sind die Entwürfe hervorgehoben, welche der Kriegsminister vortrug. Die Entwürfe betreffen die Militärverwaltung, auslastung und ersparung an den bis 1899 läßt sich aber ein abschließendes Urtheil nicht gewinnen.

gar nicht geboren sind, und daß die Kosten ganz gewaltig sein würden. Das sollte uns also jetzt überhaupt nicht beschäftigen.

Die Förderung des Haushaltungsausschusses will sich neuerdings der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen angelegen sein lassen.

Man war der Ansicht, daß ein allgemeiner Durchsicht der Haushaltungsausschüsse nur im Hinblick auf die Gemeinwohlbedürfnisse möglich sei.

1. In einer Eingabe an den Kultusminister und die Minister des Innern und der Landwirtschaft in Preußen den Antrag zu stellen, daß sie die Beschlüsse der Verbindung des Haushaltungsausschusses mit den Vorklären in jeder Weise begünstigen.

2. In einem Aufschreiben die Mitglieder des Vereins, soweit sie dazu durch ihre Stellung berufen seien, für die Förderung des Haushaltungsausschusses, insbesondere für Besuche zu dessen Verbindung mit der Volksschule einzutreten.

In erster Reihe wird bei diesen Mitgliedern an die Staats- und Gemeindebehörden gedacht, welche dem Centralverein angehören.

Aus der Krönungsstadt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Moskau, 26. Mai.

Es ist kaum 240 Uhr. Kuratoren, Glöckner, Glöckner und Kanoniker schlendern das Geräumliche des kaiserlichen Palaars.

Die Kaiserin-Mutter scheint sehr bewegt. Draußen bestreuen die Hofgesellschaften den Weg des Zarenpaars von dem heiligen Stützwort bis in die Kathedrale mit Weihwasser.

Der kleine Baldachin für die Kaiserin-Mutter ist in gleicher Weise gearbeitet, zeigt aber natürlich ihre Initialen. Die Stützen der Baldachin sind aus Eisenblech.

den Oren, in alt-russischer Hoftracht, mit dem Bande des Katharinenordens, übrigens dem einzigen russischen Frauenorden. Ihre Häupter sind unbedeckt.

Als der Baldachin vor dem Eingang zur Kathedrale hält, wird der Zar von der Geistlichkeit begrüßt — und dann tritt er in die Kirche.

Ein paar Worte über die Baldachine. Dieses Mal ist ein Baldachin für die gekrönte Kaiserin-Mutter mehr. Der große Baldachin hat 16 Stangen und ebenso viele Säulen.

Der kleine Baldachin für die Kaiserin-Mutter ist in gleicher Weise gearbeitet, zeigt aber natürlich ihre Initialen. Die Stützen der Baldachin sind aus Eisenblech.

Während der Cerimonie in der Kathedrale denke ich die Gelegenheit, um mir das Kremelschloß nochmals von innen anzusehen.

So lautet die ganze Stadt. Es ist ein großes, dreistöckiges Gebäude, auf drei Seiten von der berühmten Terrasse umgeben.

Gebäude, auf drei Seiten von der berühmten Terrasse umgeben. Zum Schloß gehören neun Kirchen, sieben Höfe, 32 Treppen und etwa 700 Zimmer.

Es würde zu weit führen, wollte ich alle der Feinheiten gedenken, die sich in dem Schloß befinden; es ist aber zunächst in Frage gestellt, daß hier fünf wunderbare Säle liegen, die den Namen der wichtigsten russischen Orden führen.

Der kleine Baldachin für die Kaiserin-Mutter ist in gleicher Weise gearbeitet, zeigt aber natürlich ihre Initialen. Die Stützen der Baldachin sind aus Eisenblech.

Während der Cerimonie in der Kathedrale denke ich die Gelegenheit, um mir das Kremelschloß nochmals von innen anzusehen.

So lautet die ganze Stadt. Es ist ein großes, dreistöckiges Gebäude, auf drei Seiten von der berühmten Terrasse umgeben. Zum Schloß gehören neun Kirchen, sieben Höfe, 32 Treppen und etwa 700 Zimmer.

Finanzminister Witte und der Zar.

Ueber die bereits gemeldete Ernennung des russischen Finanzministers Witte zum Staatssekretär schreibt uns unser Petersburger Korrespondent:

Bei der erdrückenden Masse von Auszeichnungen und Auszeichnungen, welche der Zar anlässlich seiner Krönung beibringt hat, ist anfänglich die Bezeichnung des Titels eines „Staatssekretärs“ an den Finanzminister nicht besonders erachtet worden, allmählich aber steigt man an sich in den Sinn dieser Ernennung und die ihr begleitenden Umstände tiefen hineinzuversetzen und hier Frage mit großer Begeisterung zu kommentieren. Es sind zu „Staatssekretären“ nur drei der höchsten Würdenträger des Reiches ernannt worden: der Finanzminister, der Justizminister Murawjew und der Reichssekretär v. Plehwe, der bereits auf eine lange Laufbahn in den höchsten Staatsämtern zurückzuführen ist. Von diesen drei Ernennungen ist nur diejenige des Finanzministers von einem huldvollen Kaiserlichen Befehl begleitet gewesen. Da gerade in der letzten Zeit ungemein zahlreiche Gerüchte im Umlauf waren, daß der Zar dem Finanzminister nicht mehr das schärfere Vertrauen entgegenbringe, — Gerüchte, die wohl durch verschiedene Anekdoten auch bis zur höchsten Stelle gelangt sind, so wird man schwerlich umhin können, in den ebenen Worten, die der Zar unter dem für ihn so bedeutungsvollen Namen des Krönungsstaats in den Finanzminister riefte, eine nachdrückliche Vertrauensbekundung zu erblicken.

Für den mit den russischen Rangverhältnissen nicht vertrauten ausländischen Leser müssen wir noch hinzufügen, daß die Ernennung zum „Staatssekretär“ nicht eine Beförderung mit noch neuen dienstlichen Obliegenheiten bedeutet, sondern ein Ehrentitel ist. Dem „Staatssekretär“ entspricht ein militärisches Oberst der Generaladjutant. Wie der Generaladjutant bei der Kaiserin, so ist der Staatssekretär, welcher jederzeit das Recht des freien Zutritts zum Herrscher hat. Es ist deshalb begreiflich, daß in der Beamtenshierarchie auf den Titel „Staatssekretär“ weit mehr Gewicht gelegt wird als auf den „Militärischen Geheimrat“. Der v. Wjshnegradski, der Vorgänger Witte's, war zum Beispiel „Militärischer Geheimrat“, aber nicht „Staatssekretär“.

Die Stellung Witte's erscheint also zur Zeit ungewöhnlich als gefestigt, wenn auch plöbliche Rückschläge gerade im autokratischen Russland nicht ausgeschlossen sind.

Unter den vielen Ernennungen und Ordensverleihungen, die sonst zum Krönungstage erfolgten, dürfte vielleicht noch, so schreibt uns derselbe Korrespondent, die gegen die Ernennung des bisherigen Adjutanten des Hauptverwaltenden der Kaiserlichen Kasse, des Geheimrats v. Wladimir Wladimirovitch Werschowski zum Mitgliede des Reichsraths unbedacht vorübergehen, umso mehr, als der Name dieses Staatsmannes bisher nicht nur im Auslande, sondern auch in Russland selbst größeren Kreisen noch unbekannt geblieben und nur in den letzten Monaten in den leitenden Sphären plöblich in Russ gekommen ist.

Herr Werschowski, ein Mann in den rüstigen Jahren, absolvierte die juristische Fakultät in Warschau und erwarb sehr bald einen außerordentlichen Ruf durch seine außerordentlichen Charaktereigenschaften und seine laute, energiegeladene, verantwortliche Stellung eines Juristen in den Justizministerien. Hier lernte ihn der alte Zar kennen und drang, als er auf Wunsch des Zaren das Finanzministerium übernahm, wobei ihm Werschowski, der bereits in allen Graden der Krönungsgabe als treuer Gehilfe zur Seite stehen und der Posten eines Direktors der Kreditanstalt des Finanzministeriums übernahm. Herr Werschowski ließ sich endlich auch bereit finden, dem Ruze Zaren Folge zu leisten, und arbeitete sich in erstaunlich kurzer Zeit bis zum vollen Maße seiner Kraft aus. Bald nach der Ernennung Wjshnegradski's aber zum Finanzminister übernahm Werschowski die Stelle des ersten Stellvertreters des Finanzministers und übernahm die Leitung der Kreditanstalt des Finanzministeriums. Herr Werschowski ließ sich endlich auch bereit finden, dem Ruze Zaren Folge zu leisten, und arbeitete sich in erstaunlich kurzer Zeit bis zum vollen Maße seiner Kraft aus. Bald nach der Ernennung Wjshnegradski's aber zum Finanzminister übernahm Werschowski die Stelle des ersten Stellvertreters des Finanzministers und übernahm die Leitung der Kreditanstalt des Finanzministeriums.

Ausländer nicht genug die Pracht und den Reichthum bewundern konnten. Hier fand 1663 das Königtum statt, auf dessen Festlichkeitsprogramm russische, hier feierte Peter der Große 1700 seinen Sieg über die Schweden, in diesem Raum überdauerte Katharina II. im Jahre 1767 den Despoten der Stände aus dem gesamten russischen Reich den berühmten Maßstab, in der sich die ersten Anfänge einer russischen Volksvertretung barg. — Wenn man diesen Raum betritt, versteht man, weshalb die Moskauer auf ihr Moskau so stolz sind, und weshalb die Paläste in allem Gränze die Bedeutung der Regierungsgewalt auf Petersburg nach hierher verlagert. — Die Granowitz-Palata nennt man die Zaren, die große und auch die goldene Palata. Sie hat fast unter den Wänden im 16. und 17. Jahrhundert geblüht. Vielfach restaurirt, hat sie ihre erste Form und die Malereien auf den Wänden und Gemälden verloren. Sie war bis zum Jahre 1858 mit himmelstrebendem Sammet mit eingewebten goldenen Aehren ausgeschlagen. Alexander III., der das National-Rußische überall einzuführen versuchte, ließ auch diese Kammer in ihrer alten Form und vor allem die Malereien auf den Wänden wieder herstellen. Jedes Bild hat eine goldene Interlinie in altslawischer Sprache. Eine große, ebenfalls bemalte vierseitige Säule inmitten der Palata trägt das Gemälde und ist mit Blumen umgeben, auf denen, wenn der Zar im Schloß weilt, der alterthümliche Silberthron — alles Gemälde von fremden Herrschern und Vertretern der russischen Städte — prangt. An den Wänden sind ebenfalls Paneele in altslawischem Stil angebracht, und auch hier glänzt und blüht es in unbefangener Weise. Der Boden ist mit einem wunderbaren, in russischen Stil nach einer besonderen Zeichnung gearbeiteten Teppich belegt. Alles ist so atmend russisch-bunt, viel mit Gold durchwirrt, und besonders prächtig erscheint dieser Raum bei Beleuchtung, die übrigens ebenfalls allmählich ist. Vier Kronen altslawischen Russlands aus dunkler Bronze, jede Krone mit 106 Eichen, und 20 Krone an den Wänden je 20 Eichen, lassen die Pracht der Malerei und der Schnitzerei ganz besonders wunderbar hervortreten.

Doch die Zeit drängt — ich muß fort. Ich neige hinunter auf die berühmte „rote Treppe“ — Krasnoje Stupko —, auf der sich in Kürze der wichtigste Moment der russischen Krönung abspielen wird.

In der Kathedrale naht die Ceremonie ihrem Ende. Zar

zur Lösung großer Aufgaben berufen sei, und gab dieser Überzeugung wiederholt Ausdruck. Die letzte Zeit, wo Graf Protasow-Bachmetjew in längeren Reisen fern von Petersburg weilte, gab Herrn Werschowski Gelegenheit, bei der Erörterung wichtiger Fragen sowohl bei Hofe als auch im Reichsrath eine hervorragende Rolle zu spielen. Seine Ernennung zum Mitgliede des Reichsraths, der höchsten beratenden und entscheidenden Institution des Reiches, gilt daher mit Recht nur als das Beispiel dafür, daß Herr Werschowski für eine bedeutende Rolle im russischen Staatsleben in Aussicht genommen ist. Die Beförderung, die Graf Protasow-Bachmetjew in Würde zurücktritt und Werschowski zu seinem Nachfolger auszuwählen sei, kann nicht ernsthaft genommen werden. Die Stellung des Grafen Protasow-Bachmetjew ist zwar bedeutend, aber immerhin nicht so bedeutend, daß Herr Werschowski zu deren Erlangung den Weg über den Reichsrath machen müßte. Wir fügen noch zur Charakteristik Werschowski's hinzu, daß derselbe ein vorzüglicher Redner ist, welcher die Sprache beherrscht, auch die beweisendsten Materien klar zu erklären. Seine Reden waren sich immer auf einen reichen positiven Material auf und sind von feingefühltester logischer Schärfe.

Die wahre Anerkennung, die Kaiser Franz Joseph in der von den Delegationen gehaltenen Proklamation der italienischen Armees zu Trier werden nicht hat nicht verhehrt, in Italien selbst einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hervorzurufen. Dieser Anerkennung ist sofort der Dank des Königs von Italien auf dem Fuß gefolgt. Ein Telegramm aus Rom berichtet darüber:

„Der „Fenoglio“ zufolge riefte König Humbert an den Kaiser Franz Joseph ein Telegramm nach Budapest, in welchem er beselben in seinem und Italiens Namen die Gefühle der Dankbarkeit für die in der gegenwärtigen Zeit Italien abgewonnenen Beweise freundschaftlicher Sympathie zum Ausdruck bringt. Der Kaiser hat die Antwort gegeben, daß diese freundschaftlichen Ausdrücke des Kaisers Franz Joseph die einzigen Kaiser Wilhelm's bei dessen jüngster Anwesenheit in Wien gegolten.“

Der „Fenoglio“ schreibt, die vom Kaiser Franz Joseph der Kaiserin des italienischen Heeres gesollte Anerkennung werde in Italien lebhaftes Verwundern erregen und sehr sympathischen Eindruck machen.

Dieser Wechsel beweist, daß die italienische Armee betreffende Politik in der Thronrede des österreichischen Kaisers gerade im gegenwärtigen Moment, wo das italienische Heer nach dem Abgange in Afrika einer Ermüthigung doppelt bedarf, von wohlthuernder Wirkung gewesen ist.

In der gestrigen Sitzung, der „Admiration's Deputations-Kammer“ erklärte der Ministerpräsident D. Rudini in Beantwortung der Anfragen der Abgeordneten Frinetti, Capelli und Anderer über das Eintreten des Papstes zu Gunsten der italienischen Forderungen bei Mexiko, er glaube, daß der Papst bei diesem Schritt dem tiefen Gefühl der Gerechtigkeit und Menschlichkeit, sowie dem Gefühl der Verantwortung gegen das große italienische Vaterland gefolgt sei. (Bravo! lebhafteste Zustimmung.) Naturgemäß entwirft dieser Gedanke des Papstes ein lebendiges Dankbarkeitsgefühl der italienischen Regierung. (Stimmliche Beifall.)

Die Interpellanten erklärten sich durch diese Antwort des Ministers für befriedigt. Der Deputierte Bovio fährt aus, daß er eine solche Initiative von dem Papst nicht erwarten möge, nicht missbilligen könne, aber an dem Tage, welcher dem Andenken Garibaldi's gewidmet sei (Beifall), hätte sich der Staat nicht die Initiative Anderer zuworkommen lassen sollen. Der italienische Staat dürfe nicht vergessen, daß er in Rom den Gebanten der weltlichen Herrschaft vertritt. Der Ministerpräsident D. Rudini erwiderte, er habe der Dankbarkeit gegen den Papst keinen Grund gegeben, dessen Vortrag es war, Gütes zu thun, aber er werde niemals einem Anderen solche Initiativen überlassen, welche ausschließlich dem Staate zu kommen. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Diese Erklärungen Rudini's werden sicherlich auch im Reichsrath mit Begeisterung aufgenommen werden, und sie werden viel dazu beitragen, ein freundschaftliches Verhältnis zwischen der Kaiserin und der italienischen Regierung anzubahnen. Von diesem Gesichtspunkte aus kann man den menschenfreundlichen Akt des XIII. doppelt gutheißen.

Alexander III. hat während der Krönung Töchter der Krönung und Freunde vergossen. Graf Nikolaus II. sucht sich dieser Handlung zu wehren, aber die Kaiserin hat sich in Thronen aufgelöst. Wer denkt sich nicht in die Seele dieser schwergeprüften Frau hinein? ...

Die Krönung ist zu Ende. Das Volk stellt sich wieder auf. Schiffe verlassen den Esch der Krönung. Die Kaiserin-Mutter verläßt wieder als Erste die Kathedrale — bewunderndes Jubel empfängt sie — und oben auf der Treppe steigt sie dem Volk entgegen, um dem Volk und nicht sich mit ihrem guten Hofstaat zurück.

Unterdessen hatte der Kaiser in der Kirche die erste Huldigung entgegengenommen und befindet nun, gefolgt von der Kaiserin — beide im Krönungsornat —, die im Ceremoniell vorgezeichneten Kathedrale. Das Zeremonienbuch sah sehr abgepaunt aus — ein Wunder, die Krönung dauerte von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr Mittags, wobei noch hinzukommt, daß laut Kirchenvorschrift die Herrscher vor der Kommunikation, die sie während der Krönung empfangen, nichts genießen dürfen. Aber trotz allem drückte ihr Gesicht etwas wie innere Befriedigung aus ...

Nun ist der Zar mit seiner Gemahlin, die er am Arme führt, oben auf der „roten Treppe“. Sie tritt ein — der Zar und die Kaiserin steigen auf der obersten Stufe mit dem Gesicht zum Volke. In der Menge entsteht ein nicht zu beschreibendes Jubel — die Fanfaren spielen, draussen ertönen Hölzerchüsse und das Geräusch der tausendköpfigen Menge. Tücher wehen, Hüte werden in die Luft geworfen. Jetzt sieht sich das Volk auf seiner Höhe der Zar nicht kein Kampf vor ihm, die Kaiserin ebenfalls freundlich lächelnd — einmal, zweimal, dreimal. — Die Luft erstrahlte — man könnte glauben, die Erde spalte sich — die entlosten Häupter der Menge sehen von oben aus betrachtet aus wie eine Strafe, die mit Menschenopfern gefestigt ist — das Zeremonienbuch verneigt sich zum vierten Mal. Es ist gegen die Tradition der Herrscher, aber in diesem Jubel, wie denkt daran? — Es ist der aufrichtige Ausdruck der tiefsten Ergriffenheit des Herrschers.

Am heutigen Tage findet noch ein sehr feierliches Diner in der eben erwähnten Granowitz-Palata statt. Dieses Festessen hat seine ganz besondere symbolische Bedeutung. Das Zeremonienbuch nimmt hier in den Zeremonienleitenden Ehen auf den Thronen ein, auf denen es in der Kaiserin-Kathedrale aufstellen hat. Alle höchsten Beamten sind zugegen, und

kleine politische Nachrichten. Gegenüber irigen Nachrichten über die Schiffahrt des Eisernen Horizonts ist erklärt, wie aus Budapest gemeldet wird, daß Ungarische Geschwader, die am 29. Februar in den Kanal verließ, welche Wasser gelassen wurde und mit mehreren Schiffen Probefahrten unternommen wurden, bei denen festgestellt wurde, daß den zwei Kilometer langen Kanal ein Personendampfer in 23 Minuten, ein Kaiser-Schleppdampfer in 21 Minuten und ein Schleppdampfer mit beschränktem Schiffschiff in 71 Minuten hinauffuhr. Die Nachrichten, daß wieder ein Schlepper durch die flache Höhe im Meer gescheitert und gesunken sei, ist gänzlich erloschen. Zur Beurtheilung der Schiffahrt des Kanals sind amtliche Berichte in Aussicht genommen, welche demnach auf Anordnung des Handelsministers unter Mitwirkung der größeren Schiffahrtsgesellschaften und Seemannsvereinigungen in Wien, Budapest, Pest und Fiume in Erfahrung zu bringen sind. Das Parlament hat mit 220 gegen 60 Stimmen entgegen dem Veto des Präsidenten Cleveland die Bill angenommen, durch welche eine große Summe für Verbesserung und Erhaltung von Häfen und Seemannsvereinigungen bestimmt wird. Präsident Cleveland hatte die Sentenz der Bill wegen der außerordentlichen Höhe der Ausgabe verweigert. — Bei der Fortsetzung der Einzelberatung der Viehschuld in England im Unterhaus wurde ein Amendement angenommen, nach welchem einändrige Beschlüsse von den Bestimmungen der Beschlüsse ausgeschlossen sein sollen, mit 105 gegen 42 Stimmen abgelehnt, nachdem der Generalanwalt Webster erklärt hatte, die Regierung könne das Amendement nicht annehmen, denn dasselbe enthalte eine Verletzung der mit dem Parlament abgeschlossenen Verträge, und es habe keine feste Grund zu der Annahme, daß diese Verträge eine derartige Vertragsverletzung zulassen würden. — Der „Mir“, das größte Organ in Genua, veröffentlicht ein Telegramm, welches besagt, er (der „Mir“) habe aus Anlaß der Krönung des Kaisers und der Kaiserin von Russland aus den verschiedenen Theilen Italiens Telegramme erhalten, welche Ergebenheit, Liebe und tiefste Verehrung zum Ausdruck brachten. Er habe den Hoffnungen von diesen patriotischen Ausdrücken Mitteilung gemacht, und diese hätten, wie er schreibt, Allen ihren Dank zu übermitteln. Er beauftragte den Minister, dieser Mitteilung die weitestgehende Verbreitung zu verschaffen, und er habe den Hoffnungen von diesen patriotischen Ausdrücken Mitteilung gemacht, und diese hätten, wie er schreibt, Allen ihren Dank zu übermitteln. Er beauftragte den Minister, dieser Mitteilung die weitestgehende Verbreitung zu verschaffen, und er habe den Hoffnungen von diesen patriotischen Ausdrücken Mitteilung gemacht, und diese hätten, wie er schreibt, Allen ihren Dank zu übermitteln.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen.

Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen.

Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen.

Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen.

Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen.

Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen.

Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen.

Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen. Die Reichsversammlung hat am 29. Februar mit einem einseitigen Beschlusse die Reichsversammlung in Genua beschlossen.

acht aber hervor, daß er den Streit provoziert hat; von der seit dem 2. Dezember vorigen Jahres verübten Unterdrückungshaft werden ihm vier Monate in Anrechnung gebracht.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Der Berliner Verein für Feuerbestattung will auf der Gewerbeausstellung von Zeit zu Zeit Vorträge veranstalten, die von hervorragenden Persönlichkeiten gehalten werden sollen. In der Ausstellungshallen des Vereins haben sieben vom Reichsland des Hamburger Verordnungsamtes die Akademie zweier erachtener Personen, eines glänzenden Mannes und einer glänzenden Dame, in der Ausstellung ihren Platz erhalten. Die Besucher sind meist erstaunt, daß die Akademie so ganz anders aussieht, als die Bildsäule des Holzes und der Asche im heimischen Ofen, welche allein sie als Asche anzusehen gewohnt sind. Unter den Bildsäulen und Plänen, welche die Hände bedecken, tritt das Porträt Friedrichs des Großen hervor: als Unterfakt dienen die Worte, welche der König am 27. Februar 1741 während des ersten schließlichen Krieges an den Staatsminister v. Podewils richtete: „Wenn man mich tödtet, so will ich, daß mein Körper auf einweiche Art verpackt werde, und daß man mich in einer Kiste an Rheinberg belege.“

Die größte Lokomotive auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung. Eine Lokomotive von 200 Pferdekraft, die größte, welche bisher gebaut worden ist, befindet sich auf der Berliner Gewerbeausstellung, und zwar auf einer Halbinsel am sogenannten Karpfensteig, in der Nähe des Theaters Alt-Berlin, für dessen elektrische Beleuchtung sie die Kraft liefert. Die Maschine entstammt der renommierten Fabrik von R. Wolf in Wagnersburg-Baden und besitzt bei einer Aesthesisleistung von 10 Atmosphären eine Maximalleistung von circa 250 effektiven Pferdekraften. Sie ist nach dem Compound- (Verbund-)System gebaut, mit Gindrigkonstruktion versehen und zeichnet sich durch einen ungewöhnlich geringen Brennmaterialverbrauch aus. Das impulsive Maschinenhaus, welches sich in seinen gelassenen Formen dem Stil des denkwürdigen Alt-Berlins anpaßt, steht schon von weitem die Aufmerksamkeit auf sich und ist auf die Besucher der Gewerbeausstellung eine große Anziehungskraft aus. In der Ausstellung arbeiten noch sechs andere elektrische Lokomotiven, eine normal 100pferdige hinter dem Theater Alt-Berlin, in der Pumpstation für die Springbrunnen und Wasserleitung im neuen See, eine Dampfmaschine in der Bergbauausstellung von G. Schindler, Berlin, eine Kesseldampfmaschine, welche zur Bewegung des Festballons dient, und drei Lokomotiven von 40-50 Pferdekraft in der Maschinenfabrik der Untergrundbahn.

Unseren Schwärzen Kandidaten in der Reichstagswahl. In Luq ist das hiesige Manometer nicht bekommen. Man sah auch die Leute meistens innerhalb der Häuser. Sagen sie dranhin im Freien, so hielten sie selbst bei Sonnenhitze ihre Hände über warmen Feuer. Dieser letzteren Erklärungssachen wird auf die unglückliche Witterung eine erste Erklärung, die der 35 Jahre alten Schwärzen Dancutt betroffen hat. Er wurde gegen (Dienstag) wegen eines schweren Ungehorsams in einem Kranenwagen nach der Gharib gebracht.

Das Schicksal der Schiffe der elektrischen Eisenbahn Stromschiff-Region, und zwar dasjenige mit unterirdischer Stromzuführung, ist heute früh an der Ecke der Ritter- und Bismarckstraße gesunken, so daß voraussichtlich morgen schon eine Probefahrt stattfinden kann.

Lokal-Nachrichten und Vermischtes.

Sofortnachrichten. Der Kaiser verließ nach der gestrigen Frühreise nach Berlin im Arbeitszimmer und als in die ledigle Regierungsgeschäfte. Um 8 Uhr fand die Abenddiät statt. Zu derselben waren geladen: die Gemahlin des deutschen Botschafters in Madrid, Frau v. Radonitz nebst beiden Töchtern, der Militärbevollmächtigte der hiesigen k. k. Österreichisch-ungarischen Botschaft Prinz Schönburg und Gemahlin, Gehaupt und Gehauptin zu Solms-Laub, sowie der zum Reichs-Regimentstabkommando ernannte Generalleutnant von (Sonntag) württembergischen Grenadierregiment König Karl (5. württembergisches) Nr. 123, Freiherr v. Vinckenfels.

Seit früh unternahm das Kaiserpaar von 7 1/2 Uhr ab einen Spaziergang in die Umgebung des neuen Palais. Von demselben zurückgehend empfing Seine Majestät den Grafen des Geheimen Kabinetkabinet, kaiserlichen Geheimen Rath Dr. v. Vincenz, zum Vortrag und hörte daran anschließend die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Admirals Gollmann, und des stellvertretenden Chefs des Marinekabinetts, Korvettenkapitän von der Groeben. Nachmittags wird der Kaiser voraussichtlich dem Verleeren des Potsdamer Reichstages bei Eisenberg zu begehnen.

Der Kaiser und die Königin von Sachsen, welche Ende dieses Monats England besuchen wollen, haben, wie aus ein Privat-Telegramm aus London meldet, dort eingegangenen Nachrichten zufolge, die Reise aufgegeben.

Verfall der Erkrankung des Grafen Wilhelm Bismarck lauten königsberger Nachrichten, daß das Weiden zwar nicht lebensgefährlich, aber äußerst unangenehm und schmerzhaft ist. Es begann mit einem Gelenksleiden, zu dem sich ein heftiger, nun schon Wochen anhaltender Gelenksfall gesellte, der mit großen Schmerzen einsetzte und das Gehen dem Patienten unmöglich machte. Vor etwa vierzehn Tagen trat eine gelinde Besserung ein, aber die Hoffnung, die sich daran knüpfte, war trügerisch, ein Rückfall ver schlimmete das Weiden. Seit drei Tagen geht es wieder ein klein wenig besser, so daß der Patient jetztweise aufstehen und auf den Diener geführt das Zimmer bis zur Klauseingang durchschreiten kann. Sämt die Besserung, wie alle hoffen, an, so wird es, wie wir dies schon kurz angebeutet haben, dem Herrn Oberpräsidenten in einigen Wochen möglich sein, die Geschäfte in vollem Umfang wieder aufzunehmen. — Die Frau Gräfin und der neugeborene Sohn, befinden sich, wie des weiteren berichtet, so gut, daß Gräfin Reichs verweilt ohne Beforgnis wieder abreisen konnte. In großer Anzahl sind Glückwunschtelegramme von allen Seiten aus Anlaß des freudigen Familienereignisses im Oberpräsidium eingelaufen, der Reichskanzler Fürst Bismarck hat hochgeehrt den ersten Entsch, der seinen Namen trägt, begrüßt.

Verkehr und Stadtgemeinde. Die von dem B. R. R. gebaute Verbindung über den Abstieg der Berganlagen der sächsischen Reichsdeputation mit der großen Berliner Verkehrs-Gesellschaft wegen Umwandlung des Verkehrs in elektrischen bzw. wegen Verlagerung der Stationen, ist wie uns offiziös mitgeteilt wird, unzutreffen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, ebenso unrichtig ist die Angabe des citierten Blattes, daß die Abwendung des Berliner Elektrischen von Seiten der Stadtgemeinde abgelehnt worden sei. Diese Frage beschäftigt die Verkehrsdeputation überhaupt nicht, sie wird vielmehr von einer besonderen Deputation behandelt, die damit noch nicht zum Abschluß gelangt ist. — Da die Beratungen und Verhandlungen unter Umständen abgelehnt werden, so sind Nachrichten über den Stand der Angelegenheit, die jetzt

in die Öffentlichkeit gelangen, nur mit aller Vorsicht aufzunehmen.

Abgelehnt! Der Stadtvorstand Dr. Straß, welcher von der Stadtvorstandsbearbeitung zum unbedingten Mitglieder des Magistrats gewählt worden ist, hat diese Wahl abgelehnt. Gas und elektrisches Licht. Angesichts des außerordentlichen Aufschwunges der Beleuchtungsindustrie in den letzten Jahren dürften einige Bemerkungen des kaiserlichen Reichslandes Dr. v. Zeppelin über die Gaswerke von allgemeinem Interesse sein. Dierach hat auf den Ablauf des Gases die verneinte Anwendung des elektrischen Stromes zu Beleuchtungs- und gewerblichen Zwecken, besonders aus den Anlagen der Berliner Elektricitätswerke, deren Leistung im Betriebsjahre 1894/95 sich aus über die untere Friedbergstraße, die Schöneberger Vorstadt, die Oranienburger und Rosenfelder Vorstadt ausgedehnt hat, beirächtigend eingewirkt. Auch der fortwährend zunehmende Erfolg gewerblicher Gasbrenner und Intensivbrenner dieser Systeme durch Beschäftigungsbrenner, der zwar der Verbreitung des elektrischen Lichts sehr vorteilhaft entgegenwirkt, trägt wegen des bei bedeutenderer Lichtleistung erheblich geringeren Gasverbrauches der neuen Brenner sehr wesentlich dazu bei, eine dem nachstehenden Nachbarn nicht entsprechende Verneinung eines Gasverbrauches zu verhindern. Nach statistischen Zusammenstellungen entsprechen die von der Berliner Elektricitätswerke und aus Einzelanlagen mit elektrischem Strom bezogenen Lampen, Motoren und Apparate einer Anzahl von 283,830 Gaslampen. Die Zahl der von den hiesigen Gaswerken bezogenen Gaslampen betrug Ende März 1896 947,283; der Werth der vorhandenen elektrischen Lampen berechnet sich demnach auf 29,94 Mill. der Gaslampen gegen 28,18 Mill. Es hat sich also die Zahl der elektrischen Lampen wiederum etwas an Ungunsten der Gaswerke vermindert, jedoch nicht in dem Grade wie im Vorjahre, in welchem eine Steigerung von 25,14 auf 28,18 Prozent eingetreten war. Die Bemerkung, daß die Zahl der vorhandenen elektrischen Lampen nicht abzunehmen, sondern nicht ohne Erfolg zu bleiben; es ist gelungen, im Betriebsjahre 1894/95 nicht nur eine weitere Verminderung der Gasabgabe an Private zu vermeiden, sondern sogar eine, wenn auch nicht beträchtliche, Mehrung derselben zu erzielen. Gegen im Jahre 1891/92 für den Privatkonsum abgegebene Quantum von 88,030,357 Kubimeter, der bisher höchsten Jahresabgabe, ist die Abgabe immer noch zurückgeblieben. Die Steigerung des Gasverbrauches seitens der öffentlichen Beleuchtung ist demnach nicht zu beklagen, sondern sehr zu begrüßen und industriellen Zwecken gewiesen. Die Zahl der zur öffentlichen Straßenbeleuchtung verwendeten elektrischen Lampen umfaßte Ende März 1896 165 Bogenlampen gegenüber einer Zahl 24,366 Gaslampen.

Zu Betreff der Entziehung des Kommerzienathleten, welche, wie wir seierzeit gemeldet haben, von Herzog von Anhalt-Desau dem Kaufmann Nathan Herzberg in Köthen veräußert worden ist, steht die Anhalt-Veränderung nachdrücklich noch mit, daß bereits zur Zeit der Veräußerung des Kommerzienathleten an Herzberg große Hoffnungen unter der Köthener Kaufmannschaft bestanden, die sich durch Nathan Herzberg sich nicht ableihen lassen sollte. Die Köthener Kaufmannschaft hat sich nicht ableihen lassen sollte. Die Köthener Kaufmannschaft hat sich nicht ableihen lassen sollte.

Küffchen erregt der Selbstmord des 49 Jahre alten Kaufmanns Karl v. B., eines Direktors der Deutschen Kreditbank in der Kommandantenstraße 26. Er wurde schon seit dem 27. v. B. vernücht. Sein Verbleiben in dem Hause Bismarckstraße 39 belegen Wohnung hatte er als Hof seines Vorgesetzten das Bankbureau genannt. Er ist nicht heimkehrte, wurde die Gattin bedrückt und erfuhr auf ihre Nachforschung, daß Köthen in dem Bären Vorstand nicht gewesen war. Da er ein einziges Jahr Frieden von Schwermuth gezeigt hatte, so fürchtete man, daß er sich ein Leid angethan haben könnte. Dies hat sich bestätigt: am heutigen Mittwochs Morgen gegen 7 Uhr wurde seine Leiche im Dumboldstein von einem dortwohnenden Schwärzen aufgefunden. Köthen hat sich durch einen Schuß in den Kopf getödtet, die Leiche liegt dort noch kurz vor Ausführung der That in einem hinterlassenen Schreiben fundgebunden.

Was hat und fern. Der Kaiser hat der bei dem kaiserlichen Steuerminister v. Bismarck in Dienst stehender Herr v. Bismarck aus Bremen die Stellungsbefehle am Bande verliehen. Das hiesige Mädchen hat das Ehemann Karl der Dienstverpflichtung mit eigener Entschuldigend vom Tode des Ehemannes getrennt. — Wie aus P. in es telegraphisch gemeldet wird, hat in dem Schacht Fontaine der Minen von Rochelle eine Gasexplosion stattgefunden. 25 Personen wurden getödtet. — Nach telegraphischer Meldung über Rio de Janeiro am 1. d. M. in Argentinien, in Rio de Janeiro und an anderen Orten 45 Coleratoresfälle zu verzeichnen. In Rio de Janeiro sind 162 an Cholera Erkrankte in Behandlung. Seit September vorigen Jahres sind 2030 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen 2625 einen tödtlichen Ausgang hatten. — Was Rio de Janeiro angeht, so haben alle Berichte das Grab des Prinzen von Oranien auf dem hiesigen Friedhofe zu finden, erfolglos geblieben, denn die holländischen Vertreter vor hier wieder ab. — In P. in es (Rio de Janeiro), wie aus P. in es telegraphisch gemeldet wird, der General Schuler die kaiserliche Leiche des Großherzogs von Mecklenburg, wie diese sich verweigerte, ein Blumenbouquet von ihm anzunehmen. Darauf erlosch sich Schuler selbst.

Z. Brandenburg, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Im großen kaiserlichen Gärten der Kröpitz wies sich heute Nachmittag ein Waldbrand. Die hiesige Feuerwehr ist telegraphisch zur Hilfeleistung dorthin berodert worden.

Was hat und fern. Der Kaiser hat der bei dem kaiserlichen Steuerminister v. Bismarck in Dienst stehender Herr v. Bismarck aus Bremen die Stellungsbefehle am Bande verliehen. Das hiesige Mädchen hat das Ehemann Karl der Dienstverpflichtung mit eigener Entschuldigend vom Tode des Ehemannes getrennt. — Wie aus P. in es telegraphisch gemeldet wird, hat in dem Schacht Fontaine der Minen von Rochelle eine Gasexplosion stattgefunden. 25 Personen wurden getödtet. — Nach telegraphischer Meldung über Rio de Janeiro am 1. d. M. in Argentinien, in Rio de Janeiro und an anderen Orten 45 Coleratoresfälle zu verzeichnen. In Rio de Janeiro sind 162 an Cholera Erkrankte in Behandlung. Seit September vorigen Jahres sind 2030 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen 2625 einen tödtlichen Ausgang hatten. — Was Rio de Janeiro angeht, so haben alle Berichte das Grab des Prinzen von Oranien auf dem hiesigen Friedhofe zu finden, erfolglos geblieben, denn die holländischen Vertreter vor hier wieder ab. — In P. in es (Rio de Janeiro), wie aus P. in es telegraphisch gemeldet wird, der General Schuler die kaiserliche Leiche des Großherzogs von Mecklenburg, wie diese sich verweigerte, ein Blumenbouquet von ihm anzunehmen. Darauf erlosch sich Schuler selbst.

Z. Brandenburg, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Im großen kaiserlichen Gärten der Kröpitz wies sich heute Nachmittag ein Waldbrand. Die hiesige Feuerwehr ist telegraphisch zur Hilfeleistung dorthin berodert worden.



Aus dem Reichstage.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des vom dem Abg. v. Bismarck eingebrachten Gesetzes betreffend das Vereins- und Versammlungsrecht. Das Gesetz ist in der zweiten Lesung angenommen worden, nachdem die Kommission sich nicht darauf befaßt hat, ein Gesetz zu machen, sondern ein ganzes Reichsvereinsgesetz ausgearbeitet habe. Es würde sich aber nicht umdrehen, wenn die Mehrheit angeht, daß das Gesetz in der ersten Lesung eine andere Haltung einnehmen würde. Der § 8 des preussischen Vereinsgesetzes, der die Verbindung politischer Vereine verbietet, sei völlig unzulässig. Es würde unzulässig sein, daß die Regierung sich bei der zweiten Lesung zu zeigen, um das Reichsvereinsgesetz zu Stande zu bringen. Nun mag die Regierung dem Reichstag die Reichsvereinsgesetz folgen und das vor 24 Jahren ergebene Reichsvereinsgesetz einlösen. Minister v. Bismarck findet keine Veranlassung, daß die Regierung in diesem Falle von der Verpflichtung abhebe, zu beschließen, die Reichsvereinsgesetz erst nach der zweiten Lesung Erteilung zu nehmen. Er kann daher für die Geltung der Regierung seine Rechte vorbehalten. Der Reichsvereinsgesetz sei durch eine preussische Maßregel hervorgerufen, er habe sich also in Reichsvereinsgesetz nicht zu äußern. Das Reichsvereinsgesetz, das früher verprochen worden, sei nicht zu erwarten, wenn die Reichsvereinsgesetz nicht in der ersten Lesung angenommen worden. Die Reichsvereinsgesetz sei durch eine preussische Maßregel hervorgerufen, er habe sich also in Reichsvereinsgesetz nicht zu äußern. Das Reichsvereinsgesetz, das früher verprochen worden, sei nicht zu erwarten, wenn die Reichsvereinsgesetz nicht in der ersten Lesung angenommen worden.

Abg. v. Bismarck (fr. B.) weist darauf hin, daß hier nicht nur ein Reichsvereinsgesetz gefordert ist, sondern eine Pflicht, die die Reichsvereinsgesetz unterliegt. Im Reichstag ist Reichsvereinsgesetz nicht zu erwarten, wenn die Reichsvereinsgesetz nicht in der ersten Lesung angenommen worden. Die Reichsvereinsgesetz sei durch eine preussische Maßregel hervorgerufen, er habe sich also in Reichsvereinsgesetz nicht zu äußern. Das Reichsvereinsgesetz, das früher verprochen worden, sei nicht zu erwarten, wenn die Reichsvereinsgesetz nicht in der ersten Lesung angenommen worden.

Abg. v. Bismarck (fr. B.) weist darauf hin, daß hier nicht nur ein Reichsvereinsgesetz gefordert ist, sondern eine Pflicht, die die Reichsvereinsgesetz unterliegt. Im Reichstag ist Reichsvereinsgesetz nicht zu erwarten, wenn die Reichsvereinsgesetz nicht in der ersten Lesung angenommen worden. Die Reichsvereinsgesetz sei durch eine preussische Maßregel hervorgerufen, er habe sich also in Reichsvereinsgesetz nicht zu äußern. Das Reichsvereinsgesetz, das früher verprochen worden, sei nicht zu erwarten, wenn die Reichsvereinsgesetz nicht in der ersten Lesung angenommen worden.

Letzte Nachrichten.

Wie wir hören, wird Major v. Bismarck sich erst auf einige Wochen zu seiner Erholung nach der Schweiz oder nach Badenberg am Harz begeben, er nach Berlin kommt. Nicht ausgeschlossen ist es, daß Herr v. Bismarck diesen Aufenthalt unterbricht und einen kurzen Aufenthalt nach Berlin macht, um hier der Hochzeit eines Freundes beizuwohnen.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Wie wir hören, ist in der Person des preussischen Kapitäns Hübner ein Pariaetakt in die hiesige politische Landschaft gekommen. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

Home-News-Beilage des Berliner Tageblatts.

Nummer 278.

Berlin, Mittwoch, 3. Juni 1896.

Beiblatt.

Industrie und Handel.

Vom Terminihandel. Aus dem Kreise von Leinsaat-Interessen werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass in diesem Artikel vor wenigen Wochen ein indisches, in London domiziliertes Haus eine Aufwärtsbewegung von einer Intensität verursachte, die dem Markte als unerschöpflich angesehen wurde, dies aber aus dem Grunde nicht mit Erfolg entgegneten konnte, weil in Leinsaat kein Terminihandel besteht und die willkürliche Steigerung leicht durch Blankoverkäufe verhindert oder gemildert werden konnte.

Ein Eideshelfer gegen den Getreideterminihandel. Unter diesem Titel haben wir vorgestern eine Antwerpener Broschüre behandelt, deren Verfasser F. Hammesfahr ist. In der Broschüre „Eines volkwirtschaftliche Studie“ nennt, hat, wie wir hören, in früherer Zeit bei mehreren Berliner Firmen Getreideterminiaktionen betrieben.

Marktortheile Bergwerke und chemische Fabriken. Aus Tunis wird uns geschrieben: Nachdem bereits vor etwa fünf Jahren die tunesische Landesmine nach dem französischen Münzfuß umgeändert worden ist, sind neuerdings weitere Ausführungsbedingungen ergangen, die die Umwandlung der öffentlichen Landesmine und Gewichte nach dem metrischen System ausführen. Wie uns nun aus Tunis geschrieben wird, haben infolge dessen die europäischen Handelshäuser Vorsorge getroffen, ihre Kunden in Tunis mit den notwendigen Waagen, Gewichten und Massen zu versehen. Deutschland nimmt seit langer Zeit im Eisenwarenhandel und in verwandten Zweigen in Tunis eine geradezu beherrschende Stellung ein. Der Absatz von acht grossen Zehntel des Jahres wird durch die Industrie lässt sich jährlich auf annähernd 1 Million Francs veranschlagen. Die deutschen Häuser liessen sich natürlich auch diese Gelegenheit nicht entgehen, ihre Artikel in Tunis zu verkaufen. Dem Impulse wurde nicht ohne Erfolg nachgegangen, als aber die Händler ihre Waagen etc. zum Absteuern auf das Aichamt brachten, wurde ihnen rundweg erklärt, dass nur französische Waagen, Gewichte und Massen zur Abmessung zugelassen würden. In ähnlicher Weise hat man andere Eisenwaren, welche einer staatlichen Kontrolle unterliegen, das Kontrollgesetz verweigert. Eine energische Vorstellung seitens der deutschen Behörde wäre wohl nicht ohne Erfolg geblieben. Die französische Regierung und ihre Organe thun alles, um den Handel Deutschlands mit Tunis möglichst unbedeutend erscheinen zu lassen. Im offiziellen Rapport des französischen Handelskommissars für den Handel mit Tunis wird die deutsche Handelsmission für 1895 als der wichtigste Import z. B. mit der jährlichen Summe von 3500 Frs. aufgeführt, während der Import allein von zwei der in Tunis vertretenen Firmen nach Ausweis der Handelsbücher an Eisen- und Stahlwaren 52,000 Frs. betrug. Somit lässt sich an einer Absichtlichkeit in den seitens der Handelskammern gegebenen unrichtigen Ziffern kaum zweifeln. Auch von Glas-, Baumwollen-, Baumwoll-, Leder- und Papierwaren hat die Hälfte der in den Läden und Bazaren der einheimischen Händler vorrätigen Waren deutschen Ursprungs. Die Mehrzahl dieser Waren ist indes unter fremder Flagge eingeführt. In der letzten Zeit sind auf Deutschland über ein Viertel, nämlich 10-12 Millionen Frs. pro Jahr.

Geldmarkt und Banken.

Neue Gründungen und Emissionen. Das Bevoorzugte des Börsenwesens mit seiner Erschwerung des Gründungs- und Emissionswesens veranlasst neuerdings eine so starke Häufung neuer Gründungen und Emissionen, dass uns in diesem Aufsatze die Mahnung an die Bankwelt besonders dringend erscheint, sich nach Möglichkeit von der Gründung ungeeigneter Unternehmen fernzuhalten resp. bei der Emission von Wertpapieren die Kurse derselben nicht über den wirklichen Werth zu normieren.

Chilienische Finanzen. Nach der Botschaft des Präsidenten der Republik im Kongress betragen die ordentlichen Staatseinnahmen in 1895 101 Millionen Dollar, die Ausgaben 93 Millionen Dollar. Von Noten sind gegenwärtig noch 15 Millionen Dollar in Umlauf, zu deren Erlösung die Regierung 27 Millionen Dollar bereit hat. Die auswärtige Schuld, die im Jahre 1891 9 Millionen Lstrl. betrug, beläuft sich jetzt auf 18 Millionen Lstrl. Im Laufe der letzten fünf Jahre wurden die Kosten des Bürgerkriegs, die sich auf 104 Millionen Dollar belaufen, zurückgezahlt. Die innere Schuld wurde in 1895 um 45 Millionen, die schwelbende Schuld um 25 Millionen Dollar reduziert. Im Berichtsjahre wurden für öffentliche Arbeiten 55 Millionen Dollar verausgabt. Von Metallgeld wurden 41 Millionen Dollar in Umlauf gesetzt. Von besonderem Interesse ist, dass die Botschaft Massnahmen zum Schutz der nationalen Industrie und insbesondere eine Reform der Zolltarife ankündigt. Für 1896 wird der zu erzielende Überschuss der Staatseinnahmen auf 3 Millionen Dollar geschätzt.

Washington, 1. Juni. Nach einem Ausweise des Schatzamtes haben die Bundesstaaten im März während des Monats 24,683,717 Doll. und die Ausgaben 25,426,592 Doll. betragen. Die Barverträge betragen 861,766,970 Doll. Die öffentliche Schuld hat sich während des Monats um 1,588,730 Doll. vermehrt. Der Senat hat die von Butler eingebrachte Bill, durch welche jede Ausgabe von zinstragenden Obligationen ohne Ermächtigung des Kongresses verboten wird, mit 32 gegen 25 Stimmen angenommen.

Hypotheken.

Vom Berliner Pfandbrief-Institut sind bis zum 31. Mai 1896 18,788,400 M. 2/3 proz., 21,587,400 M. 4 proz., 45,741,600 M. 4 1/2 proz., 9,717,000 M. 5 proz. alte Pfandbriefe und 92,805,800 M. 3 proz. und 18,763,000 M. 2 1/2 proz. neue, zusammen 182,596,100 M. Pfandbriefe ausgeben worden, wovon noch 13,210,300 M. 2 1/2 proz., 10,365,400 M. 4 proz., 10,263,300 M. 4 1/2 proz., 1,887,600 M. 5 proz. alte Pfandbriefe und 9,135,300 M. 3 proz. und 18,763,000 M. 2 1/2 proz. neue, zusammen 27,943,900 M. Pfandbriefe von Grundstückeigentümern zu verzinsen sind. Angemeldet zur Beilegung in neuen Berliner Pfandbriefen sind bis zum 31. Mai d. J. 141 Grundstücke mit einem Feuerversicherungs-

werte von 29,283,375 M. Zugesichert, aber noch nicht abgehoben sind 11,166,100 M.

National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft, eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht in Stettin. Nach der Bilanz per Juli 1895 erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 52,576 M. Verdient wurden an Zinsen, Provisionen etc. 104,445 M., aus Beiträgen zu den Konvertierungskosten 204,697 M., dagegen musste ausser den laufenden Unkosten ein Verlust von 22,609 M. bei der ritterschaftlichen Privatbank abgeschrieben werden und ein Agio für verlorste Pfandbriefe wurden 220,750 M. verwendet. Die Gesellschaft besass Juli 1895 Hypotheken im Betrage von 46,438,253 M., wogegen an Pfandbriefen 43,902,400 M. in Umlauf waren. Die Geschäftsantheile der Genossen betragen 650,100 M., der Reservenfonds 534,567 M. und der Special-Reservenfonds 104,066 M.

Pommerche Hypotheken-Aktien-Bank. Die am 1. Juli cr. fälligen Pfandbriefe wurden vom 15. Juni cr. ab eingelöst.

Meininger Hypothekenbank. Durch Bekanntmachung vom 15. Mai l. J. hat sich die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen bereit erklärt, die von ihr sämmtlich zum 15. August l. J. auszulösen, nicht konvertierten 4 proz. Pfandbriefe mit Januar-Juli-Zinsen in 3 proz. bis 1897 umkündbare Pfandbriefe zum ermässigten Kurs von 101,20 pCt. spesenfrei umzutauschen. Die Frist, innerhalb deren dieser Umtausch beantragt werden muss, läuft mit dem 6. d. ab.

Versicherungswesen.

Germania, Lebensversicherungs-Akt.-Ges. zu Stettin. Die am 27. Mai stattgehabte Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung und erbat die Verwaltungsrath einigteilend die Dividende für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Jahres 1895 in Höhe von 8,796,796 M. erhalten die Aktionäre als Dividende 15 pCt. ihres Bareinsschusses mit zusammen 270,000 M., dagegen die mit Gewinnantheil Versicherten ein Prämienrückvergeltung von 3,358,857 M. Von letzterer Summe blieben 163,845 M. in den Kriegesreservenfonds, 600,015 M. oder 31 pCt. der 1895 gezahlten Jahresprämie beziehen die nach Dividendenplan A Versicherten, und 2,584,994 M. wurden dem Dividendenfonds B überwiesen, aus dessen Gesamtbeträge von 11,258,584 M. die mit steigender Dividende nach Plan B Versicherten 3 pCt. von der Gesamtsumme der seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten Dividenden (Prämien) z. B. die aus 1890 Versicherten 51 pCt. der 1895 gezahlten Jahresprämie — im Jahre 1897 als Dividende empfangen. Neu ausgefertigt wurden 10,732 Polizen für 39,061,232 M. Kapital und 257,889 M. Jahresrente. Der am Schlusse des Jahres verbliebene Gesamtbestand der Kapitalversicherungen belief sich auf 177,856 Polizen über 523,945,645 M. Versicherungssumme und übersteigt den des Vorjahres um 19,425,282 M. An Prämien verbleibt die Gesellschaft im Rechnungsjahr 22,343,457 M., an Zinsen und in Höhe von 29,218,042 M. wurden verwendet 39 pCt. mit 11,094,882 M. für Auszahlungen an die Versicherten und 38,5 pCt. mit 11,476,407 M. wurden dem Prämienreservenfonds überwiesen, dessen Gesamtsumme hierdurch auf 153,926,310 M. stieg. Der Verlauf der Sterblichkeit war auch im vorliegenden Rechnungsjahr recht günstiger. Durch die im Jahre 1895 eingetragenen 2128 Sterbefälle unter den Versicherten der eigenen Lebensversicherung, von denen kein einziger zu einem Streitfall gegen die Gesellschaft Anlass gegeben hat, wurden im Ganzen 6,655,136 M. fällig. Die Gesamtaktiva der Germania, am Schlusse des Jahres 1895 mit 182,885,710 M. in mündelsicheren Hypotheken zinstragend angelegt sind, stiegen im Jahre 1895 um 13,633,509 M. auf 196,519,219 M.

Allianz, Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin. Nach dem Geschäftsbericht für 1895 stellten sich im Unfall-, Haftpflicht und Garantiebranche die Prämieninnahme auf 926,495 M. Am 31. Dezember 1895 waren in Kraft 17,062 Unfälle-, Haftpflicht und Garantiepolizen mit 108,802,228 M. Kapital auf den Totalbestand von 166,733,222 M. Kapital auf den Invaliditätsfall und 49,293 M. täglicher Entschädigung. Auf dieses Geschäft wurde die Gesellschaft von 1406 Schaden betroffen, für welche zusammen 156,983 M. an Entschädigungen zu zahlen und 111,310 M. nach dem Verlaufe der Rückversicherung zu reservieren waren. Der Gesamtantheil in der Unfall-, Haftpflicht- und Garantiebranche von 1,340,716 M. steht eine Gesamtsumme von 990,000 Mark gegenüber, so dass sich ein Bruttoüberschuss von 241,656 Mark ergibt. In der Transportbranche wurde ein Überschuss von 22,536 M. und in der Feuer-Rückversicherungsbranche ein solcher von 102,205 M. erzielt. An Zinsen wurden vereinnahmt 25,489 M., dagegen verausgabt für Verwaltungskosten 143,920 M. Der Reingewinn stellt sich auf 309,579 M. Hiervon erhält der gesetzliche Reservenfonds 13,925 M., die Spezialreserve 44,916 M., die Gewinnreserve 39,949 M., und nach Zahlung der Tantiemen erhalten die Aktionäre eine Dividende von 12 pCt. auf den Bareinsschuss. Die Reserven zum Schlusse des Jahres betragen: Schadenreserve 417,605 M., Prämienreserve 692,065 M., gesetzliche, Spezial- und Gewinnreserven 300,000 M.

Firmen-Register.

Firma Beassersche Buchhandlung (W. Hertz) Wilhelm Hertz (Beassersche Buchhandlung). Inhaber ist der Verlagsbuchhändler W. L. Hertz zu Berlin. — Firma F. Louis. Inhaber ist der Kaufmann und Hoflieferant F. H. E. Louis zu Berlin. — Firma F. Schumann. H. J. Meyer ist ausgeschieden. — Firma Carl Philipp u. Co. Gesellschafter sind die Kaufleute Carl Philipp und Hugo Philipp zu Berlin. — Firma Albert Meißner. Inhaber ist der Kaufmann Robert Müller zu Friedrichsfeld. — Firma H. Meyerheim u. Sohn. Gesellschafter sind die Kaufleute Ernst Meyerheim und Hermann Meyerheim zu Berlin. — Firma Ludwig Ploetzke Nachf. Inhaber ist Frau M. L. Schremer zu Berlin. — Firma J. Grün. Dem Gustav Levy zu Berlin ist Prokura erteilt. — Gelöst ist die Firma: Engen Philipp.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 3. Juni. In dem Konkurs über das Vermögen I. des Ingenieurs F. Ruthe schätzte der Verwalter Bohme im Prüfungs-ertrag die Aktiva auf etwa 49,147 M., die Forderungen mit Vorrecht auf 25,489 M., die korrektesten Forderungen auf 198,988 M. Letztere dürften, bei Durchführung des Verfahrens, 46,647 M., oder eine Dividende von 26 pCt. zur Verteilung gelangen. — 2. des Schneidemeisters Carl Hirsch in dem ersten Termine des Kaufmann Schieferdecker als Verwalter best. und desselben ein Gläubigerrechenamt in den Kaufleuten Felix Heimann, Magnus Krotoschka und Richard Hammerstein zur Seite gestellt.

Substantionen.

Beim künftigen Antagertich I. Berlin. Im Wege der Zwangsvollstreckung stand das Grundstück des Klempnermeisters Paul Gerlach in der Zellestrasse No. 48, mit 139 Thaler Grundbesitz zur Versteigerung. Festbietender blieb der Kaufmann Philipp Weh hier, Mannesstrasse 15, mit dem Gebot von 7,460 M. Die Versteigerung wurde durch den Kaufmann Schieferdecker als Verwalter best. und desselben ein Gläubigerrechenamt in den Kaufleuten Felix Heimann, Magnus Krotoschka und Richard Hammerstein zur Seite gestellt.

AUSWÄRTIGE WAAREN-BERICHT.

Getreide.

Leipzig, 2. Juni. Weizen, inländischer 150-160 M. bez. und Br., do. ausländischer 130-164 M. bez. u. Br. Flu. — Roggen, inländischer 128-130 M. bez. u. Br., do. ausländischer 128-130 M. bez. u.

Br. — Gerste, Mahl- und Futterwaare 110-121 M. bez. u. Br. — Hafer inländischer 138-141 M. bez. u. Br., do. ausländ. 132-136 bez. u. Br. — Mais, amerikanischer und runder 93-97 M. bez. u. Br. — London, 1. Juni. Nach Dorchester waren auf Europa schwimmend in Quarters am

	30. Mai 1896	23. Mai
Weizen u. Mehl n. d. Ver. König.	2,420,000	2,460,000
„ nach dem Kontinent.	1,350,000	1,445,000
Mais nach dem Verein König.	560,000	615,000
„ dem Kontinent.	355,000	405,000
Gerste nach dem Verein König.	425,000	370,000
„ dem Kontinent.	455,000	470,000

Spiritus.

Leipzig, 2. Juni. Spiritus ohne Fass, mit 50 M. Verbrauchsabgabe 65,00 Gd., do mit 70 M. 82,20 Gd.

Zucker.

Magdeburg, 2. Juni. Ueber den Stand der Zuckerrübe schreibt Herr F. O. Licht: Obwohl man allgemein noch Niederschläge wünschte, ist der Felderstand doch ein befriedigender und der Rückstand gegen das Vorjahr so ziemlich ausgleichend. Die Klauen über Böhme lauten die Nachrichten aus den übrigen Rüben bauenden Ländern. Aus den Kolonien liegen keine neuen Berichte vor. Prag, 2. Juni. Rohzucker fest, prompt 14,76, neue Ernte 14,45 G. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 2. Juni. Rübenzucker sau, Juni 13 1/2 d. — London, 1. Juni. Zucker. Vorrath 124,76 T. (96,783 To. i. V.)

Fettwaaren und Provisionen.

Leipzig, 2. Juni. Rüböl ohne Fass 65,50 M. Br. Leblo. — Hamburg, 2. Juni. Schmalz wickeln, Steam 22,25 M. Fabrikat 21,25 M. Armour Special 24 M. Radbruch, Stern, Kreuz und Schab 25,50 bis 27,50 M. — Antwerpen, 2. Juni. Schmalz rubig, 56,00, Juli 56,50, August 57,25, Sept.-Dezember 59,25. Speck rubig, 54,00-56,00, short middles 57, Mai 57,00. — Terpenin rubig, 54,00, Juli 54,00, Sept.-Dezember 56,50, span. 62,50. — Liverpool, 2. Juni. Palmöl, Lagos 18 Lstrl. 10 sh. — d. Bein 17 Lstrl. 2 sh. 6 d., Bonny 17 Lstrl. 10 sh. 0 d. — Haal, 2. Juni. Olivenöl, span. — ab. — Harz vorrätig 4 sh. 20 d. bis 5 sh. 6 d., Juli-Dezember Verfeinerung 4 sh. 9 d. bis 4 sh. 10 d. — Antwerpen, 2. Juni. Terpentinöl stein, vorrätig 20 1/4 d. bis 20 sh. 6 d., Juli-Dez. 19 sh. 9 d. — Talg sehr rubig; guter bis feines australischer Hammel- 19 sh. bis 20 sh. 0 d., desgleichen Ochsen- 18 sh. — d. bis 19 sh. 3 d.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 2. Juni. (Bericht von Joswich u. Co.) Kaffee. Da heutige Markt eröffnete zu ungefähr geringeren Schlusskursen. Im Laufe des Tages vermochten die meisten Termini, die in den letzten Tagen behaupteter Grundtendenz eine Fraktion anzunehmen. Disponible Waare rubig. Nach den jetzt vorliegenden genauen Daten entfällt die Zunahme der Lager von Guatemala-Kaffee, von dem am 30. Mai 10,107,870 Pfd. vorrätig waren, gegen 4,223,180 Pfd. zu Anfang des Monats. — Antwerpen, 2. Juni. Kaffee rubig. Preise behauptet, Juni 80 1/2, September 76 1/2, Dezember 72,50, März 70,25 Frs. — London, 2. Juni. Kaffee. Centralamerikaner 1 bis 2 sh. niedriger. Rio de Janeiro, per Mai 53 sh. 0 d., per Juli 51 sh. 0 d. — London, 1. Juni. Kaffee anderaer rubig, unverändert. Vorkäse: Brasil 24,983, Columbia 15,356, mittelamerik. 82,200 N. (45,729 bez. 5941 unbez.) 207 1/2. Zolmakat theaet auf 2-4 d. Aufschlag, jedoch still. Cacao unbeholt, Vorrath 160,031 S. (143,724). Thee: In Versteigerung 8511 P. ind. angeboten, darunter 110 neue Ernte von ganz hübscher Beschaffenheit. Letztere erzielten gute Preise; andere Sorten bei ziemlich gutem Wettbewerb behauptet.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

C. T. Houbak, Anf. Juni. Trotz der wenig günstigen Nachrichten von den Kolonialmärkten blieb in den letzten Wochen der Verlauf von französischen Webstoffen recht belebt. Alle brauchbaren Partien finden Nehmer und zwar zu Preisen, die durchschnittlich 20 pCt. höher als im Vorjahre sind. Die Preise für Kammings wiesen dagegen, soweit preisere Verkäufe zu Stande kamen, einen kleinen Abschwung auf, der seinen Grund wohl vornehmlich in der verminderten Produktion der Streichspinnerei liegt. Die Beschäftigung der Kammingsweberei ist normal, doch wird man bald neue Aufträge gebrauchen können. Etwas belangreicher war das Geschäft in Kammgarn, doch gelang es selten, höhere Preise zu erzielen. Das Waarengeschäft liegt in allen Branchen ruhiger, der Bedarf in Stoffen und Wirkwaren für den Winter zurückgehalten wird. Der Absatz nach Amerika bedingt in keiner Weise, in Rouen war in baumwollenen Garnen und Geweben mehr Geschäft. In Seidenwaaren ist wenig Verkehr. — Mailand, 30. Mai. Seide. Gegen alle Erwartungen fanden dieser Tage mehrere Abschlüsse bedeutender Cocoonpartien statt zu Preisen, die man angesichts der jetzigen Lage der Konsumverhältnisse erst recht nennen muss. Man bezahlte für beste gute Racen bis 3,25 L. für gekerkte Coccons 2,50 L. Das würde die neue Seide wesentlich höher stellen, als die alte, eben noch auf den Markt gekommenen. Die Erntebeträge unter im Allgemeinen befriedigend, nur in Süditalien und Piemont sind einige Gegenden stark beschädigt. Die Schätzungen aus China sprechen von einer gleich grossen Ernte wie letztes Jahr, welche etwa 2-4 d. Aufschlag, jedoch still. Cacao unbeholt, Vorrath 160,031 S. (143,724). Thee: In Versteigerung 8511 P. ind. angeboten, darunter 110 neue Ernte von ganz hübscher Beschaffenheit. Letztere erzielten gute Preise; andere Sorten bei ziemlich gutem Wettbewerb behauptet.

Häute, Felle, Leder.

Amsterdam, Anf. Juni. (Originalbericht) Häute. Am 9. Juni kommen in Einschreibung circa 13,900 ost-ind. Büffel- und 11,000 ost-ind. Kuhhäute.

Holz.

Tilsit, Anf. Juni. Ueber den zeitigen Stand des russischen Holzhandels schreibt die Tils. Z.: Die Zufuhr von Rundholz auf dem Wasserwege von Russland über Schmalenungen ist in den letzten Wochen ziemlich bedeutend gewesen und haben auch belangreiche Verkäufe stattgefunden. Bis jetzt haben etwa 125 Tisfen unsere Stadt passiert und sind dieselben zum grössten Theil weiter gelöst worden, da die hiesigen Händler der geforderten Preise wegen sich noch sehr reservirt verhalten. Grössere Zufuhren auf demselben Wege stehen noch zu erwarten. Da die Preise für Rundholz höher geworden ist, naturgemäss die geschätzte Waare im Preise gestiegen. Da die Schneidemühlen auf hohe Preise halten, ist das Geschäft auch in diesem Artikel nicht so lebhaft wie sonst. — d. Warschau, Anf. Juni. Holz. Gesagte Manerlatten für Berlin sind gesucht. In Thorn macht man dafür 1,10-1,20 M. für gewöhnliche bis 75 Pf. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 200 M. für Schuch nach Meuser Reduktion. Zwyi v. Co. konnten von dem Grafen Mieschysky als Holz für die Kaiserliche Armee in Warschau 59 Hufen oberhalb Warschau in der Nähe von Konin erworben werden soll und zwar zu Preisen für Bauholz 35 Frs. und länger 12" dick zu 18 Kop. für schwächere und kürzere zu 13-16 Kop. per Kubikfuß. Die Nachfrage für Kiefernholz ist bedeutend, es ist über 205 M. per Stück bezahlt. Eicheneschwellen sind weniger angetrieben, und dieses gefragt als im vergangenen Jahre. Eichenbalken gesucht; man zahlte hierfür per 20

Röhren und Metalle.

Amsterdam, 2. Juni. 61 n. Weistatt. Die großartigen schwimmenden Vorräte in Holland die auswärtigen Masten... London und Nordamerika betragen am 1. Juni 1896 36,189 Tonn... (Text continues with market details)

Diverse. In der in Hannover stattgehaltenen anserordentlichen Generalversammlung fand der Antrag auf Auflösung... (Text continues with company news)

Berliner Waaren-Berichte.

Berlin, 3. Juni. Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 301 Rinder, 9779 Schweine, 2465... (Text continues with market prices)

Neueste Handels-Nachrichten.

Von der Börse. Die Tendenz war heute als schwankend zu bezeichnen. Anfangs war die Haltung auf auswärtige Kurse meist fest... (Text continues with market analysis)

Paris, 3. Juni, 1 Uhr 20 Min. (Privat-Telegramm.) An der Börse war der Markt für Goldminen ruhiger... (Text continues with international news)

schaft, nämlich Erin, Alma und Minister Stein. Diese umfangreichen Neubauten, wie ferner die früher schon beschlossene Ausführung einer neuen Schachtanlage in Stein-Hardenberg-Felde... (Text continues with industrial news)

Ungarische Asphalt-Aktien. In Budapest. Die Aktien dieser Gesellschaft im Nominallbetrage von 2,900,000 Kronen werden von dem Bankhaus Jacob Landau und der Aktiengesellschaft für Montanindustrie an der Berliner Börse eingeführt... (Text continues with financial details)

Jura-Staunton-Eisenbahn. An der heutigen Börse war das Geschäft vertheilt. Die Gesellschaft beabsichtigt eine Erhöhung ihres Aktienkapitals... (Text continues with railway news)

Beitzweichel. Die Baustelle Belleallianceplatz 2, durchgehend nach der Gitschinerstrasse, ist in den Besitz einer Baufirma übergegangen... (Text continues with construction news)

An der Berliner Produktenbörse ist schon jetzt als Vorrichtung des Getreidehandels erscheinend festzunehmendes Börsengeschäft eine starke Abnahme in der Zahl der Besucher zu konstatieren... (Text continues with commodity market news)

Aus dem Vorstand des Verbandes deutscher Müller sind gestern der Kommerzienrath F. W. Schmitt und der Reg. Regierungsrath und Bauhau. Werneckung ausgeschieden... (Text continues with association news)

Aichzwang für Fässer. Die Frage, ob aus der Maass- und Gewichtordnung gefolgt werden kann, dass es unzulässig sei, Brauwasser, Bier und andere Flüssigkeiten mit Ausschuss des Weines und unzulässigen Fässern nach deren Raumbinhalt zu berechnen... (Text continues with regulatory news)

Washington, 2. Juni. (W. T. B.) Die Justizkommission des Repräsentantenhauses hat den Bericht über die Reorganisation der Northern-Pacific-Eisenbahn genehmigt... (Text continues with US news)

Leobenkur von Siegfried Brand. Berlin, 3. Juni. Amnestiegesetz 2 1/2 h. Loose 9000 Madrid 1896 L. Loose 35000 Bari 100 Lire-Lose 41000... (Text continues with bond market news)

Betriebs-Anzeige. Niederwaldbahn. I. April bis ultimo Mai 23,627 Mt. (+ 6652). Neue Dampfer-Kompagnie, Stettin. Mt. 556,706 Mt. (- 29,836), bis Sl. Mt. 121,799... (Text continues with railway operations)

Dividenden. In Vorschlag gebracht sind die Dividenden der Braunschweiger Dampfkessel- und Gasometerfabrik Wilke & Co. (1894/5) 0... (Text continues with dividend news)

Effekten-Verlosungen. Türkische 400 France-Lose. Wie uns die hiesige Bankfirma Siegfried Brand mittheilt, werden bei am 1. Juni d. J. stattgehabter Verlosung folgende Hauptgewinne gezogen: 700000 Franc, No. 1538224 mit 25,000 Franc, No. 372619 und 865227 mit 70,000 Franc... (Text continues with lottery news)

Verkehrs-Nachrichten. Hamburg, 3. Juni. (Telegramm von Emil Rogg.) Infolge des Abbruchs des Elbwehres sind die Abfahrten der 3 von Frankfurt seit gestern um 1/2 M. von Tonne Schwarzgerölde gestiegen... (Text continues with shipping news)

von Baltimore, Ferdinand (D) von Danzig. Am 2. Juni: Netley Abbey (D) von Huelva. My (D) von Valparaiso. Sommerfeld (D) von Singapore... (Text continues with shipping news)

Bericht der Hamburg-Amerika-Linie. Dampfer Stella ist am 30. Mai 7 Uhr Abends von Hamburg via Philadelphia in Baltimore angekommen... (Text continues with shipping news)

Bericht des Norddeutschen Lloyd. Schnelldampfer Trawa passierte von Newyork heimkehrend am 2. Juni 12 Uhr Abends Lizard. Reichspostdampfer Sachsen passierte von Ostasien kommend am 2. Juni Dover... (Text continues with shipping news)

Fonds-Börsen-Telegramme.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations including London, Berlin, and other international markets.

Antwerpen, 2. Juni.

Table listing market prices and exchange rates for Antwerp, including various commodities and currencies.

London, 2. Juni.

Table listing market prices and exchange rates for London, including various commodities and currencies.

Waren-Börsen-Telegramme.

Table listing commodity prices and exchange rates for various goods such as sugar, oil, and other market items.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing various railway companies and their stock prices, including Altdamm-Oberh. A., Altona-Zooz., Berlin-Magdeburg, etc.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen

Table listing railway bonds and their prices, including Altdamm-Oberh. A., Altona-Zooz., Berlin-Magdeburg, etc.

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Obligationen

Table listing small and street railway bonds and their prices, including Altdamm-Oberh. A., Altona-Zooz., Berlin-Magdeburg, etc.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing foreign railway companies and their stock prices, including Northern Pacific II., Canadian Pacific, etc.

Industrie-Aktien und Stamm-Prioritäten

Table listing industrial stocks and their prices, including Altona-Zooz., Berlin-Magdeburg, etc.

Schiffahrts-Aktion.

Table listing shipping companies and their stock prices, including Hamburg-Amerika, Norddeutscher Lloyd, etc.

Schiffahrts-Obligationen.

Table listing shipping bonds and their prices, including Hamburg-Amerika, Norddeutscher Lloyd, etc.

Bank-Aktion.

Table listing bank stocks and their prices, including Aachen Disconto, Amsterdam, etc.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial bonds and their prices, including Aachen Disconto, Amsterdam, etc.

Versicherungsgesellschaften

Table listing insurance companies and their stock prices, including Aachen-Münchener Feuer, Berliner Feuer, etc.